**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 20 (1869)

Heft: 3

Rubrik: Monatsübersicht

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachtfrösten ausgesetzten Lagen allen andern vorgezogen. Vermuthlich bestitzen wir auch dergleichen, nur hat man sie keiner Aufmerksamkeit gewürdigt, welche sie doch in einem Lande verdienen würden, in welchem nur zu oft ein einziger Augenblick die schönste Hoffnung des Winzers vernichtet.

— Wie wir vernehmen, ist die neue Industrie, welche in Chur von Schreiner M. Sprecher eingeführt wurde, die Bürstensabrikation, im Fortschritt begriffen. Wir wünschen ihm Glück dazu und machen hiemit gerne das Publikum darauf aufmerksam, indem wir uns überzeugt haben, daß die Waare gut und billig ist.

## Monatsübersicht.

Die unter Spagna fieben facher bid

agrad melor dicomodicis accom-

Musland. Die Unftande, welche zwischen Belgien und Frankreich in Bejug auf Uebernahme der wichtigen Gifenbahulinie nach Bruffel durch die franzöfische Bahn fich zu erheben drohten, sollen durch eine gemischte Kommission erledigt werden. Es scheint aber, daß man über die Prinzipien noch nicht einig ift und so durfte diese belgische Frage noch immer als dunkle Bolte am politiichen Sorizonte angesehen werden, aus der fich fehr leicht ein Rriegsgewitter entwickeln könnte. Belgien wird eben ohne Bewalt fich taum dazu bewegen laffen die in das Berg des Staates führende Bahn dem mächtigen Rachbarftaat Frankreich in die Sande zu geben und damit feine Unabhangigkeit ernftlich zu gefahrden. Frankreich Scheint überhaupt den Plan gu begen, Belgien und Solland ju einem Bundniß zunächft in Bezug auf Boll und Bertehr und damit auch fur den Kall eines Krieges ju veranlaffen. Geht es mit Lift nicht, fo wird mit der Beit die Gewalt nicht ausbleiben. Auch Bundniffe mit Italien und Defterreich find im Berte begriffen, um dann gelegentlich Preußen zu ifoliren und mo möglich zu demuthigen. Inzwischen ist Bismark auch nicht unthätig gemesen und hat die fuddeutschen Staaten ju einer gleichmäßigen Gintheilung ihrer Beerestrafte veranlaßt. Baden und Burtemberg find icon nach preußischem Mufter einerer girt und Baiern wenigstens theilweife. England ift mit den Borgangen Frankreiche gegenüber Belgien nicht febr einverftanden, weil auch feine Sandelsintereffen dadurch gefährdet find und Belgiens Neutralität für England fehr wichtig ift. Der Papft hat auf den 11. April einen allgemeinen Gundenablag angeordnet wofür naturlich wieder aus allen Landern reichliche Steuern nach Rom flieben-Inzwischen follen aber auch die frangofischen Eruppen daseibst begreifen licher Beife zur allgemeinen Sicherheit vermehrt und felbst in die Rasernen der Sauptstadt verlegt werden. - Der Ronig von Stalien hat in Neapel große Beftlichkeiten durchgemacht und fogar eine goldene Rrone erhalten jum Gegenfat der eisernen die ihm in Mailand aufgelegt wurde. Die Rirchenguter find nun einigen großen Rreditgefellichaften vertauft, um Beld dafür gur Dedung des Defizits zu erhalten. — In dem englischen Parlament ist die irische Kirchenbill mit größer Mehrheit in II. Lesung durchgegangen. Ob Irland damit gründlich befriedigt und beruhigt werde, frägt sich noch sehr. — Spaniens Cortes haben noch nicht über die neue Staatsform entschieden. Der König von Portugal hat am meisten Aussicht auf den erledigten Thron. — Der nordamerikanische Präsident Grant hat sein Amt angetreten und überall im In und Auslande neues Bertrauen in die glückliche Entwicklung Nordamerika's erweckt. Ein für die ganze Menscheit wichtiger Akt ist die Bereinbarung Nordamerika's mit der Republik Columbia über die Berbindung des atlantischen und stillen Oceans bei Panama. Die unter Spanien stehende Insel Cuba, auf welches Nordamerika schon lange ein Auge geworfen hat, ist noch immer in Ausruhr.

In land. Das eidzenössische Hülfstomite für die Wasserbeschädigten des letzten Jahres hat seine Schlußanträge gestellt. Die Deputirten der Rantone sollen nun darüber entscheiden. Bir werden in der nächsten Rummer darauf speziell zu sprechen kommen. — Der Handelsvertrag mit Deutschland ist nahezu sertig, — wiederum ohne landwirthschaftliche Experten zuzuziehen. — Die beiden Berwaltungsräthe der Central- und Nordbahn haben sich, nachdem das Gotthardtomite die tessinschen Bahnkonzessionen an sich gebracht hat, über die Bethelligung an einem Gotthardaktienunternehmen dahin geeinigt, daß sie für 18 Mill. Attien übernehmen, wovon 4 a kond perdu, auf den Fall, daß das ganze Baukapital von 160 Millionen nämlich 90 Millionen a kond perdu, 40 Mill. Aktien und 30 Mill. Obligationen gedeckt wird. — Auch die Lukmanierkantone haben in St. Gallen getagt. Das Resultat wird erst später zu Tage treten. Es ist wahrlich Beit, daß man endlich auch im Osten wirkliche Resultate erziele. —

Die Kantonalverfaffungerevisionen ichreiten vorwärte. Nachdem Thurgau mit großer Mehrheit den Entwurf angenommen hatte, ift ihm Lugern nachgefolgt. Burichs Berfaffungerath ift mit der zweiten Berathung icon fertig, hat aber dabei am erften Entwurfe in Bezug auf Gemeindeangelegenheiten und Rirchen. mefen bedeutende Modifitationen befchloffen, - der Sauptfehler diefes Entwurfes, daß er viel zu viel ine Ginzelne gebende Bestimmungen enthalt, ift nicht gebeffert worden. - Graubundens Standestommiffion bat den von einer Rommiffion derfelben borberathenen Entwurf in Sauptfache angenommen und nun ift es junachft Sache bes Großen Raths, denfelben durchzuberathen und fur die Bolfsabstimmung borgubereiten. Un vielen Orten des Rantons find Bolfsberuthungen darüber gepflogen worden. - In St. Gallen wird ftart auf eine Bundesverfaffungs. revifion hingearbeitet. Es follen dafür 50,000 Unterfdriften gefammelt werden, da der Bundesrath wie es scheint nicht Luft hat, von fich aus auf den Beschluß des Nationalrathes bin in die Sache einzutreten. Der Beften der Schweiz icheint fich besonders vor der angebahnten theilmeifen Bentralisation zu fürchten, obgleich ohne diefelbe der Rantonalhemmichuh viele nothwendige Berbefferungen verhindert.

Drud von Brann & Jenny (Plagfirma: F. Gengel).